

Kundenzzeitung

GÜNTHER GROSCHÉ GbR

Finanzplanung

Hermann-Ritter-Str. 112
28197 Bremen
0421 - 59 80 478

kunden@finanzplanung-grosche.de

März 2026



Clint Eastwood ist einmal gefragt worden, wovon seine Filme handeln. "Ich reite in eine Stadt" antwortete er, "der Rest ergibt sich".

Es ist nicht überliefert, ob Trump ein Westernfan ist, aber seine Politik hat unzweifelhaft etwas Eastwoodhaftes. Bei ihm ist ja auch immer High Noon.



viel passiert

Die Kapitalmärkte starteten zunächst bemerkenswert positiv, teilweise sogar mit neuen Höchstkursen ins Jahr. Aber im Februar zeigten sich zunehmende Spannungen unter der Oberfläche.

DER NEUE SHERIFF

Wer allein das Sagen haben will, darf nicht zimperlich sein. Im Wilden Westen wurde das Faustrecht durch wüste Schießereien durchgesetzt. Trump krepelt die verfassungsmäßige Gewaltenteilung des Check und Balance nicht minder brutal immer stärker zur Autokratie um. Der Kongress wird durch Dekrete ausgeschaltet. Die Unabhängigkeit der Notenbank und des Obersten Gerichtshofes bedroht. Kritiker, politische Gegner und kritische Medien benachteiligt und mit hohen Schadensersatzforderungen verklagt. Das Wahlsystem für die Zwischenwahlen manipuliert. Durch den ICE wurden bürgerkriegsähnliche Zustände provoziert usw.

Make America Great Again - Die wirtschaftliche und politische Vormachtstellung der USA soll durch Zölle, erpresste unfaire Handelsabkommen und Investitionszusagen gestärkt werden. Grönland, Ukraine, Kanada, Panama, Venezuela, Kuba, Iran - Gebietsveränderungen, Kriege oder eine massive Einmischung in anderer Länder gehören wie selbstverständlich zum Instrumentarium des "Friedensnobelpreisträgers" .

TECHNOLOGIESEKTOR

Als wenn Trump nicht allein schon ausreichen würde. Im erfolgswöhnten Technologiesektor kam es zu einer Welle drastischer Einbrüche. Trotz höher als erwarteter Geschäftszahlen hinterfragen Investoren angesichts der angekündigten enormen Investitionen zunehmend die Wirtschaftlichkeit der Geschäftsmodelle. Für weitere panische Kursstürze sorgen plötzlich auftauchende neue KI-Assistenten, die erhebliche zerstörerische Auswirkungen auf Geschäftsmodelle von Softwareanbietern, Datenbanken, digitalen Dienstleistungen und Arbeitsplätzen selbst auch in anderen Branchen einläuten könnten.

KONJUNKTUR UND ZINSEN

Weitere Verunsicherungen kamen von den Konjunkturdaten. Das solide Wirtschaftswachstum der letzten Jahre war hauptsächlich durch den boomenden Techsektor, den so genannten Glorreichen 7, erzeugt worden.

MÄRKTE IM VERGLEICH

	seit Jahresanfang		seit 3 Jahren	
	in Y + \$	in €	in Y + \$	in €
KUNDENDEPOTS *		-2,9 %		39,4 %
<i>schwankungsärmer in Cash, Anleihen, Aktien, Gold usw. investiert</i>				
100% Aktien sind schwankungsreicher als die Kundendepots				
<i>Die Börsenindizes deshalb nur als Hinweise zu Markttrends</i>				
DAX *		-10,2 %		40,6 %
Euro Stoxx		-7,0 %		31,0 %
MSCI-World - ETF		-6,1 %		43,0 %
Dow Jones	-7,0 %	-5,1 %	39,0 %	30,5 %
Nasdaq	-8,5 %	-6,6 %	82,0 %	73,5 %
Nikkei	6,0 %	4,9 %	89,0 %	64,6 %
Emerging Markets		6,1 %		46,0 %
Asien ex Japan		5,2 %		41,0 %
Lateinamerika		8,6 %		28,5 %
REX - Anleihen-Index		-1,2 %		-3,9 %
CRB-Rohstoffe	20,1 %	22,0 %	41,2 %	32,7 %
\$ - € - Kurs		1,9 %		-8,5 %
Y - € - Kurs		-1,1 %		-24,4 %

*** KUNDENDEPOTS und DAX**
Der viel beobachtete DAX ist nur bedingt mit der Entwicklung der Depots vergleichbar. Denn die unterschiedlichen Kundendepots sind in Aktien, in Anleihen, Währungen, Rohstoffen, Immobilien usw. weltweit schwankungsärmer investiert. Deren **Aktienanteil** beträgt i.d.R. nur zwischen **40-60%**. Die **Börsen mit 100% Aktien** liefern deshalb nur Hinweise auf die **Markttrends**.

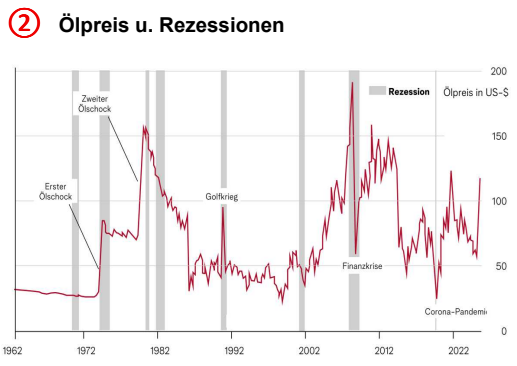
DAX 40 größten deutschen Unternehmen
Euro Stoxx 50 größten Unternehmen der Eurozone
Dow Jones 30 größten US-Unternehmen, damit ein Indikator für die Weltwirtschaft
Nasdaq US-Börse für Wachstumsunternehmen
Nikkei 225 größten japanischen Unternehmen
Emerging Markets Schwellenländer-Index, ergänzt um die Regionen Asien und Lateinamerika
MSCI-World 1.612 Aktien aus 23 Ländern
REX spiegelt die durchschnittliche Entwicklung deutscher Anleihen wider
\$/Y - € - Kurs % die der € gegen \$+Y steigt oder fällt
CRB-Index Preisentwicklung der 19 wichtigsten Rohstoffe

BÖRSEN IM VERGLEICH



WICHTIGE BÖRSEN DER WELT
Trotz der zwischenzeitlichen teilweise heftigen Einbrüchen konnten die Börsen in den letzten 5 Jahren mittelfristig weiter zulegen :

- **Technologiebörse Nasdaq 100**
- **Japan - Nikkei 225**
- **Deutsche Börse - DAX**
- **Euro STOXX 50**
- **Dow Jones**
- **MSCI - Emerging Markets**



EINFLUSS: ÖLPREIS AUF KONJUNKTUR
Trotz des steilen Anstiegs hat der Ölpreis noch nicht frühere Höchstniveaus erreicht. Je nach Höhe und Dauer hat er in der Vergangenheit die Konjunktur weniger oder stark gebremst. Aber nicht in jeder Teuerungsphase ist es zu einer Rezession gekommen.

Die ursprüngliche Hoffnung auf einen kurzen schnellen Krieg hat sich durch die gegenseitigen Eskalationen verflüchtigt. Wie groß die Schäden sein werden, hängt auch diesmal entscheidend von den weiteren Eskalationen und der Dauer ab.

Die Diskussion in den USA dreht sich um "Offload", d.h. Die Regierung hatte keinen Plan, welche Ziele sie eigentlich erreichen wollte und wie sie aus ihrem Schlamassel jetzt wieder herauskommen kann.

Bei denen läuft es aber inzwischen auch nicht mehr so gut. Unter der Oberfläche noch solider Konjunkturdaten mehrten sich inzwischen Abschwächungen. In der Fläche stagnieren zunehmend Unternehmen und Branchen oder sind schon in eine Rezession abgerutscht. Ursache sind die politischen Verunsicherungen, fehlende Planbarkeit, der Krieg usw. Drohen angesichts der kriegsbedingten Preissteigerungen statt der erwarteten überfälligen Zinssenkungen jetzt sogar reflexartig Zinserhöhungen?

REAKTION DER MÄRKTE

Pessimisten und Optimisten können für ihre Sichtweisen jeweils viele Argumente anführen. Je nach neuen Daten und Meldungen kam es immer wieder zu hektischen Rotationen zwischen Branchen und Geschäftsmodellen.

Aber was bestimmt letztlich nachhaltiger den Trend?

An den Märkten setzen sich längerfristig nicht die kurzfristigen Schlagzeilen, sondern ganz andere Kräfte durch. Es geht um die weltweiten Konjunkturaussichten, Zinssenkungen, Konjunkturprogramme, Reformen, Geopolitik usw. Also letztlich um die Rahmenbedingungen für Unternehmen, ihre Anpassungsfähigkeit und Profitabilität. Auch in der abgelaufenen Berichtssaison konnten in den USA, in Europa und in Japan viele Unternehmen die Erwartungen zum wiederholten Male wieder deutlich schlagen. Der bemerkenswerte Aufschwung an den Börsen der letzten 3 Jahre hatte also trotz der viele Belastungsfaktoren bisher durch die Gewinnentwicklung und das Wachstum der Unternehmen eine gewisse wirtschaftliche Basis.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE DEPOTS DER KUNDEN

Angesichts des unaufhörlichen täglichen negative Nachrichtenstrom waren drastische Wertrückgänge zu erwarten. Wir hatten folglich viele Anfragen und einen hohen Beratungsbedarf. Tatsächlich aber waren bis zur jetzigen Eskalation viele Depots kaum im Minus oder sogar im Plus. Wie konnte das sein? Ist was zu tun?

Viele Studien zeigen, dass Privatanleger bei Kurseinbrüchen in der Regel zu spät verkaufen und später erst zu höheren Kursen wieder investieren. Um solche selbstgemachten Verlust abzufedern sind in den Finanzplänen individuell ausreichende liquide Beträge zum Kapitalerhalt und ausgewogene Fonds als Puffer eingebaut. Zusätzlich kompensierte eine breite Streuung die jeweiligen heftigen, schnellen Rotationen an den Märkten.

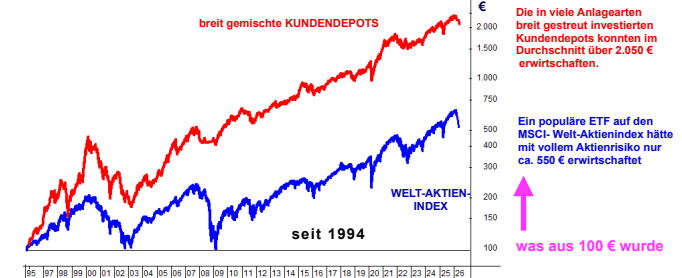
Die Analysen der Banken zeigen, dass die Masse der Selbstentscheider ihre Verluste hauptsächlich durch massive Kurseinbrüche überbewerteter Einzelaktien, bzw. Klumpenrisiken erlitten hatten. Auch Investitionen in ganze Märkte schützten nur bedingt, weil damit nicht nur auf Gewinner, sondern auch viele langjährige Verlierer gesetzt wird.

Hingegen ist dieses Marktumfeld für konzentriert, gezielt nach fundamentalen Kriterien auswählende Fondsmanager eine ideale Fundgrube.

wir beraten Sie gerne

TRENDS DER KUNDENDEPOTS

WERTENTWICKLUNG	Depotwert	Gewinn / Verlust
Start 1.1.96	100.000	
31.12.96	136.567	36.567 36,6 %
31.12.97	190.990	54.423 39,9 %
31.12.98	197.516	6.526 3,4 %
31.12.99	382.433	184.917 83,5 %
31.12.00	300.899	-81.534 -17,0 %
31.12.01	250.036	-50.863 -16,9 %
31.12.02	187.812	-62.224 -24,9 %
31.12.03	227.746	39.934 21,3 %
31.12.04	245.858	18.112 8,0 %
31.12.05	354.201	108.343 44,1 %
31.12.06	415.449	61.248 17,3 %
31.12.07	465.512	50.063 12,1 %
31.12.08	408.464	-57.048 -12,3 %
31.12.09	532.025	123.561 30,4 %
31.12.10	628.760	96.735 18,0 %
31.12.11	560.781	-67.979 -10,8 %
31.12.12	637.889	77.108 13,6 %
31.12.13	692.933	55.044 8,6 %
31.12.14	763.259	70.326 10,1 %
31.12.15	849.332	86.073 11,3 %
31.12.16	885.899	36.567 4,3 %
31.12.17	986.587	100.688 11,4 %
31.12.18	935.025	-51.562 -5,2 %
31.12.19	1.141.595	206.570 22,1 %
31.12.20	1.436.670	295.075 25,6 %
31.12.21	1.694.100	257.430 17,9 %
31.12.22	1.454.048	-240.052 -14,2 %
31.12.23	1.696.001	241.953 16,6 %
31.12.24	1.973.784	277.783 16,4 %
31.12.25	2.177.316	481.515 28,4 %
in diesem Jahr	2.113.695	-63.621 -2,9 %
seit 01.01.1995	100.000	2.013.695 2014 %
durchschnittliche jährl. Entwicklung seit 1.1.1996		10,3 %



Wie sind die Tabelle und die Chartentwicklungen zu verstehen?
 Die seit 1995 bestehende Vermögensverwaltung wurde auf Grund von Regulierungen ab 2009 in einen Betreuungsservice umgewandelt. Grundlage ist die individuelle Finanzplanung für jeden einzelnen Kunden. Ihre persönliche Planung und Ihr Depot können unsere Kunden auf Anfrage von uns überprüfen und ggf. anpassen lassen. Der Kundentrend in der Tabelle und in den Charts spiegelt die tägliche durchschnittliche Gesamtentwicklung aller unterschiedlichen Kundendepots, von ganz defensiv bis spekulativ wider.
 Die Entwicklung ist ein BRUTTO-Wert. Die Abweichungen zur NETTO-Entwicklung der jeweiligen persönlichen Depots ergeben sich durch die vielfältigen Faktoren: z.B. durch Sparverträge, Ein- und Auszahlungen, Umschichtungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, Steuern, unterschiedliche Depotvolumen, Kosten usw.
 Der Kundentrend ist deshalb auch kein Musterdepot, sondern zeigt nur Trends auf, dient uns intern als Benchmark und signalisiert ggf. Anpassungsbedarf usw.

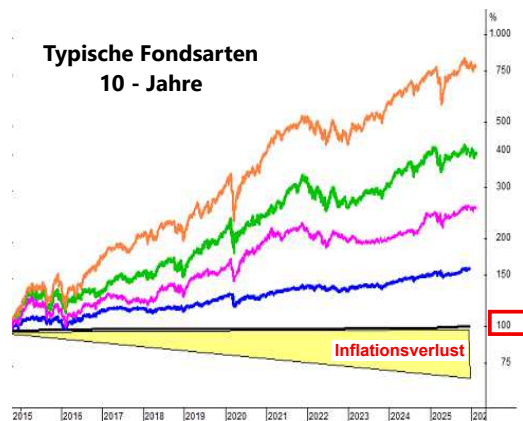


DIE KRISENPHASE DER LETZTEN 5 JAHRE:
 Die gemischten Kundendepots haben je nach individueller Depotzusammensetzung die Krisen genauso wie der DAX überstanden. Sie schwankten wegen ihrer insgesamt defensiveren Zusammensetzung aber deutlich weniger stark als der von vielen Kunden häufig beachtete zu 100% nur aus Aktien bestehende DAX.

RISIKOHINWEISE:
 Glauben Sie nicht, dass wir die Zukunft an den Märkten immer richtig einschätzen können. Wir bemühen uns aber, die uns vorliegenden Fakten für Sie gründlich zu analysieren und daraus Empfehlungen, auch in dieser Kundenzeitung, abzuleiten. Eine Haftung ist aber ausgeschlossen. Falls Sie Fragen zu Ihrem Depot haben, eine Überprüfung oder zusätzliche Informationen wünschen, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

FONDS - ERWARTUNGEN ERFÜLLT?

1) Wie unterschiedlich Fonds in Krisen reagiert und weshalb sich Anpassungen lohnen



Die Börsen entwickeln sich zwar nicht gradlinig.

Aber die rechte Skala zeigt, dass verschiedene, in den Kundendepots vorhandene typische Fondsarten aus z.B. 100 € trotz gewisser Schwankungen längerfristig einen erfreulichen Wertzuwachs erwirtschaften können:

- **Technologiefonds**
 - **offensiver Ausgewogener-Fonds**
 - **defensiver Ausgewogener-Fonds**
 - **blaue Fonds**
- Er konnte den Inflationsverlust (gelber Keil) ausgleichen. Weil er täglich verfügbar und steuergünstiger ist, bietet er sich als Alternative zu Tages- und Festgeld für Ihre Reserven und Auszahlpläne an.
- **Bargeldillusion:** Nach Angaben der Bundesbank haben die auf zinslosen Girokonten und in niedrig verzinsten Tages- und Festgeldern gelagerten Reserven neue Höchststände erreicht. Das dort sicher geglaubte Geld (gerade Linie) wurde durch die Inflation (gelbes Dreieck) und Steuern leider stark entwertet.

wie weiter ?

US-HANDELSPOLITIK UND DIE NEUORDNUNG DER WELT

Die aktuelle US-Administration verfolgt unter dem Leitbegriff „**Economic Statecraft**“ eine konsequente Strategie. Was auf den ersten Blick impulsiv und chaotisch wirken mag, ist der systematische Einsatz wirtschaftlicher, militärischer und regulatorischer Instrumente, unterstützt durch Drohungen und sprunghafte Verunsicherungen, um die globale Vormachtstellung und Krisenresistenz der USA zu sichern.

Der strategische Kern

Das primäre Ziel dieser Politik ist die technologische Entkopplung und Isolation von China. Durch die gezielte Verknappung des Zugangs zu Rohstoffen, Energie und Zukunftstechnologien wird versucht, den Vorsprung der USA abzusichern. Europa ist für die USA derzeit nur unzuverlässiger Zaungast.

Das sich schließende Zeitfenster bis zu den kommenden Zwischenwahlen erhöht den Handlungsdruck für Trump massiv. Das erklärt die Gleichzeitigkeit verschiedener innenpolitischer und geopolitischer Schauplätze. Der die Schlagzeilen dominierende Überfall auf den Iran ist nach Grönland, Ukraine, Venezuela und Kuba nur ein weiterer Baustein der in Gang gekommenen radikalen Neuordnung der Weltordnung.

Im Fokus: Die neue Dynamik der US-Zollpolitik

Zölle bleiben das zentrale Steuerungselement der US-Wirtschaftspolitik. Sie dienen nicht nur dem Schutz heimischer Industrien, sondern sind auch Druckmittel für Verlagerungen und Investitionen in die USA und wichtige Einnahmequelle angesichts der ausufernden Staatsverschuldung. ①

1. Aktuelle Rechtslage und Herausforderungen

Der Oberste Gerichtshof hat der bisherigen Praxis, Zölle per Dekret über Notstandsgesetze der 1970er Jahre zu erlassen, verboten. Die Regierung konnte die notwendige Beweisführung für eine nationale Notlage nicht hinreichend erbringen.

Folge: Kurzfristige Rechtsunsicherheit für Importeure bezüglich geltender Sätze und Rückerstattungsansprüche über ca. 175 Mrd. \$.

2. Übergangslösung: Der globale Pauschalzoll

Als Reaktion auf die gerichtlichen Einschränkungen setzt die Administration zunächst auf einen globalen Pauschalzoll von 10 % auf nahezu alle Importe (Basis: Section 122). Diese Maßnahme ist auf 150 Tage bis zum 24. Juli limitiert.

Eine Verlängerung durch den Kongress gilt derzeit als schwer durchsetzbar, da auch hier die Hürden für den Nachweis einer nationalen Bedrohung hoch liegen.

3. Was weiterhin Bestand hat

Ungeachtet der aktuellen juristischen Auseinandersetzungen bleiben folgende Instrumente in Kraft:

Sektorspezifische Schutzzölle wegen unfairer Handelspraktiken: Gezielte Abgaben für definierte Produktgruppen und Herkunftsländer. Um sie auszubauen wurde eine Untersuchung für tausende importierte Produkte und ca. 60 Länder eingeleitet.

Bilaterale Abkommen: Bestehende Handelsverträge und bereits zugesicherte Investitionsvereinbarungen.

4. Neues Kampfinstrument

Längerfristig strebt die US-Regierung eine dauerhafte Verschiebung der Entscheidungskompetenzen vom

Kongress zum Weißen Haus an. Ziel ist ein hochflexibles System, das Zölle als taktisches Verhandlungsinstrument („Deal-Making“) auch durch Drohungen und Erpressungen jederzeit einsetzbar macht.

Unternehmen und Investoren müssen sich also weiter auf eine Phase erhöhter Volatilität und die Notwendigkeit fragiler Lieferketten einstellen.

Trump versprach wachsenden Wohlstand

Was hat Trump bisher erreicht ? Die Fortschritte und Schattenseiten :

Zölle: Untersuchungen zeigen, dass sie nicht, wie von Trump behauptet, von den Importeuren und der Wirtschaft, sondern zu ca. 80% von den Konsumenten bezahlt werden. Sie verteuern besonders die Lebenshaltungskosten der unteren Einkommensgruppen, typische MAGA-Anhänger. Einen relativen Ausgleich gibt es aber durch die neuen Steuerentlastungen.

Die US-Wirtschaft ist zu ca. 70% vom Konsum abhängig. Dieser Treibstoff schwächelt. Das Verbrauchervertrauen und die Investitionsbereitschaft sind auf historische Tiefstände abgetaucht. Im letzten Quartal war das Wachstum durch die zunehmende Verunsicherung und den langen Shutdown auf 0,43% eingebrochen. Es gibt bisher Ankündigungen von Entlassungswellen nur in einzelne Bereichen. Die Anträge auf Arbeitslosenunterstützung sind weiter noch niedrig. Aber im letzten Monat wurden schon keine zusätzlichen Jobs mehr geschaffen, sondern ca. 90.000 abgebaut.

Die erwarteten Zinssenkungen sind überfällig. Aber weil die Inflation durch die Zölle und kriegszollbedingt steigt, könnten die Notenbanken eher die Zinsen anheben und die Wirtschaft noch weiter abbremsen.

Wie geht's der Weltkonjunktur ?

Für 2026 und 2027 wird ein Wachstum der Weltwirtschaft um 2,5 - 3 % prognostiziert. Trump hat zwar für erhebliche Unruhe gesorgt. Aber mindestens 70% des Welthandels sind von seiner Zollpolitik direkt nicht betroffen. Die Frühindikatoren für die Weltwirtschaft ② ③ stehen auf einem relativ gutem Niveau. Allerdings unterscheiden sich die Aussichten für einzelne Branchen und Regionen durch ihre Rahmenbedingungen.

Als Gegenstrategie zur Abschottung der USA und der Abhängigkeit von China bieten sich Freihandelsabkommen an. Europa hatte diese Möglichkeit jahrelang verschlafen. Nun sind einige stillgelegte Projekte wieder aktiviert worden und neue Verhandlungen wurden gestartet, z.B. mit Indien, Australien, Indonesien. Das peinliche Gegenstück aber ist die nur vorläufige Anwendung des Mercosur-Abkommen durch die EU nach über 25 Jahren ! Verhandlungen.

Potential Europa

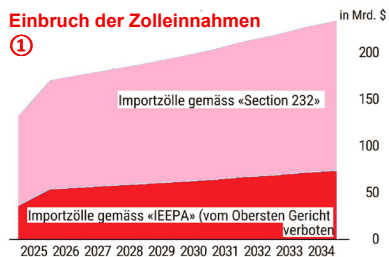
Europa hat ca. 450 Mio Einwohner (USA 345 Mio), eine Wirtschaftsleistung von 20 Bio \$ (USA 30,5 Bio \$). Kaufkraft bereinigt ist die Wirtschaftsleistung in den USA deshalb ca. 38% höher als im EU-Durchschnitt. Die USA wachsen im längerfristigen Trend rund doppelt so stark. Europa hat zwar einen gemeinsamen Binnenmarkt. Aber durch viele nationale Sonderregelungen und Alleingänge, hohe Kosten, Abgaben, Steuern, eine überbordende Bürokratie ist viel Sand im Getriebe. Der € ist zwar die gemeinsame Währung, aber der Kapitalmarkt ist zersplittert und zu klein. Zahlreiche Studien zeigen, dass durch Verbesserungen und Effizienzsteigerung das Wachstumspotential um bis zu 2% erhöht und damit die Zollaussparungen mehr als ausgeglichen werden könnten.

Wachstumsregionen

China prognostiziert ein abgeschwächtes Wachstum von 4,5%. Die immer noch nicht ausgestandene Immobilienkrise, die unprofitablen Überkapazitäten, die zunehmende Arbeitslosigkeit, insb. von Jugendlichen, und die schnelle Alterung der Gesellschaft bremsen.

Ein weiterer Wirtschaftsmotor könnte **Japan** durch die zahlreichen Aktivitäten der wirtschaftsfreundlichen neuen Regierung sein. Aber statt überfälliger Haushaltsreformen werden zusätzliche neue Kredite aufgenommen. Die Staatsverschuldung ist schon jetzt auf 250% angewachsen.

Für die **Schwellenländer** wird ein unterschiedlich starkes, über den Industrieländern liegendes Wachstum prognostiziert.



Der eingeleitete Umbau der Weltordnung ist kein vorübergehender Effekt. Er zwingt deshalb Politiker, Unternehmen und Investoren zu radikalem Umdenken und strategischem Handeln.

Aktuell im Mittelpunkt steht der Angriff Israels und der USA auf den Iran. Anfänglich wurde an den Märkten ein kurzer Krieg, eine Wiederholung des Angriffs von 2025, erwartet. Inzwischen aber wird durch die eskalierende Zerstörung auch der Energieinfrastruktur und die Sperrung von Hormus eher mit längerfristigen Preissteigerungen, die in viele Bereiche durchsickern, gerechnet. Statt der erwarteten Zinssenkungen drohen Zinserhöhungen. Es gibt keinen Plan welche Ziele durch welche Abkommen überhaupt erreicht werden sollen.

BEDEUTUNG FÜR INVESTOREN ?

Interessant sind deshalb z.B. die unterschiedlichen Kommentare, Strategieänderungen und Kapitalflüsse von einflussreichen Investoren, Experten, Anlagestrategen, Fondsmanagern usw.. Die Ergebnisse :

Historisch gesehen waren panikartigen Verkäufe in Krisen keine gute Idee, sondern für Langfristinvestoren immer gute Kaufgelegenheiten.

Von daher verwundert es nicht, dass wegen der unübersichtlichen Lage vielfach zunächst die Aktienquote nur etwas heruntergefahren und eine defensive Ausrichtung bevorzugt wurde.

DEFENSIV - DOMINIERT

Anleihen sind klassischerweise defensive Anlagen. Allerdings bieten sie auf dem jetzigen Renditeniveau, bei evtl. steigender Inflation und der Gefahr von Zinserhöhungen kein besonderes Renditepotential.

Wir bevorzugen deshalb weiter die bewährten Ausgewogenen-Fonds, die breitgestreut viele unterschiedliche Einkommensquellen nutzen und sich gegen Kursschwankungen teilweise absichern können.

AKTIEN - TROTZDEM INTERESSANT

Solange der Krieg und seine Folgen und die Entwicklung in den USA nicht besser absehbar sind, müssen Investoren in Aktien weiter mit Schwankungen und Kursstürzen rechnen. Der Markt baut Überbewertungen ab und sucht einen fairen Boden. Ein schwächeres Wachstum oder eine Stagnation werden wahrscheinlicher. Eine Rezession wird nicht erwartet.

Für Aktien sprechen deshalb grundsätzlich noch die Konjunkturdaten, die Frühindikatoren und die soliden Ergebnisse der Unternehmen. Treibstoff liefern auch die vielen angekündigten Investitionsprogramme der Staaten und von Unternehmen..

BREIT ABER GEZIELT AUSWÄHLEN

Wir bevorzugen zwar weiter eine breite Streuung. Aber statt einfach in den breiten Markt zu investieren, war die gezielte Auswahl deutlich profitabler. Denn auseinanderlaufende unterschiedliche Trends und Perspektiven zeichnen sich weiter ab.

Regional gesehen sind die USA zwar ein dynamischer Wirtschaftsraum. Aber die Bewertung ist relativ hoch. Mit zwischenzeitlichen Korrekturen und Seitwärtsbewegungen muss deshalb gerechnet werden. Europa hingegen ist deutlich günstiger bewertet. Potential würde sich ergeben, wenn die Rahmenbedingungen endlich verbessert würden. Schon im letzten Jahr haben sich einige ausgewählte Schwellenländer und Strategien bisher besser als die breiten Indizes der Schwellenländer und der Industrieländer entwickelt.

TECHNOLOGIE - PLATZT EINE KI-BLASE ?

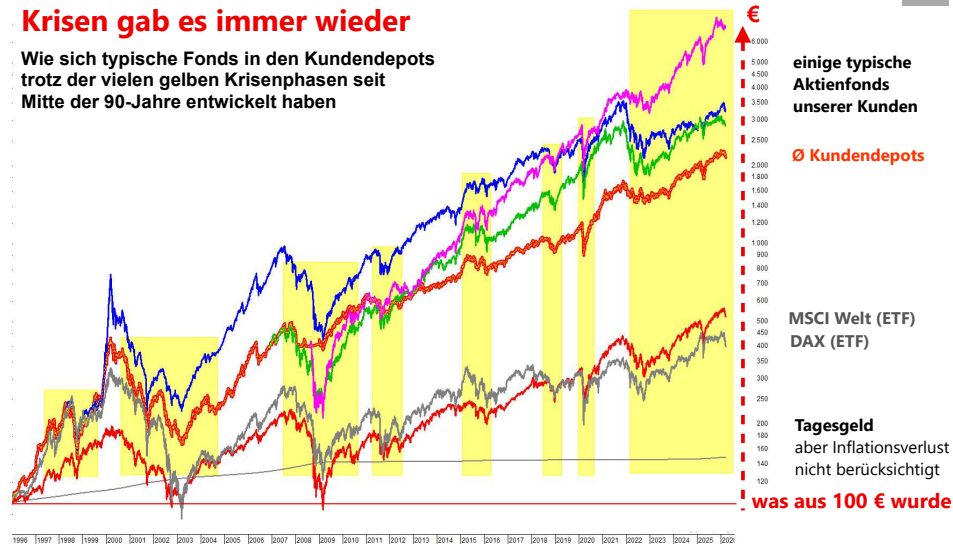
Im letzten Quartal gab es erhebliche Turbulenzen im Technologiesektor. Nach jahrelangem starken Wachstum stellte sich für Investoren zunehmend die Frage, ob die angekündigten Investitionen (7 Bio \$ bis 2030) und Schulden sich später wirklich wirtschaftlich rechnen und die jetzigen hohe Bewertungen rechtfertigen.

Dann tauchte mit OpenClaw plötzlich ein KI-Agent auf, der die ganze Softwarebranche unter Druck setzte. Der neue KI-Agent ist freiverfügbar und kann durch einfache Vorgaben beauftragt werden. Aufwändige Codes und Programme schreiben ist überflüssig. Das macht er selber und korrigiert sogar seine Fehler. Kontakte nach außen zu anderen KIs, auch kein Problem. Für einen Reisewunsch z.B. organisiert und bezahlt er die notwendigen Flüge, die Hotels, ein Reiseprogramm, die Restaurants, Eintrittskarten usw. automatisch. Ein Unternehmen könnte KI-Agenten beauftragen nicht nur komplexe Analysen aus seinen vielen verstreuten Datenbanken zu erstellen, sondern auch die Umsetzung zu organisieren. Lieferketten ließen sich so von der Idee über die Produktion, bis zum Vertrieb automatisch organisieren. Wozu also weiter die vielen teuren Softwareprogramme? Ganze Verwaltungsebenen und auch IT-Abteilungen würden überflüssig. Nach dem ersten Schock stellte sich dann aber die Frage, welche Firma würde seine kompletten Daten, die möglichen Fehler- und Haftungsrisiken einem KI-Assistenten überlassen, dessen Programmierung, Abläufe und Außenkontakte intransparent sind ?

wir beraten Sie gerne

Krisen gab es immer wieder

Wie sich typische Fonds in den Kundendepots trotz der vielen gelben Krisenphasen seit Mitte der 90-Jahre entwickelt haben



das **l** ätzte

TSCHÜSS NULLZINS

Nach langer Nullzinsphase gab es endlich wieder Zinsen. Es dauerte zwar eine ganze Weile bis vielen Zinsentwöhnten klar wurde, dass sie mit Festgeldern wieder Zinsen verdienen konnten. Besonders Clevere verfielen sogar in ein regelrechtes Zinshopping von Bank zu Bank, wenn sie dort einen klitzekleinen höheren Zins, aber nur als Neukunden bekamen.

Ich habe über einen berliner Polizisten gelesen, dem aufgefallen war, dass er nach Inflation und Steuern durch die schwindende Kaufkraft trotzdem ein glattes Minusgeschäft gemacht hatte.

ZINSSTAUB

Noch katastrophaler war die Entwicklung des Sparbuch seiner Kinder. Stolze 0,05% "Zinsstaub" gab es in der Filiale "seines Vertrauens".

Papa rechnet: Für 20 € also nur 1 Cent pro Jahr? Erst nach 139 Jahren hätte sich der Betrag verdoppelt? Wegen der Aussichtslosigkeit berechnete er den Kaufkraftverluste durch die Inflation schon gar nicht mehr.

Wie sollte sein Nachwuchs je den Zinseszinsseffekt und den Sinn von Sparen oder noch besser des Investierens verstehen ?

PAPA HATTE EINE IDEE

Er gründete die Papa Bank. 5% Zinsen alle 3 Monate. So würde sich jeder €, den die Kinder zurücklegten, in ca. 3,5 Jahren verdoppeln.

Die Kids verstanden natürlich den richtigen Ansatz, erst zu Sparen, um dann mit dem verdienten Geld das ersehnte Spielzeug kaufen zu können. Das System war einleuchtend.

Bei kleinen Beträgen konnte die Papa Bank die fälligen Zinsen natürlich verkraften. Papa sah in dem verkappten Taschengeld zunächst ja nur wie die Banken auch eine Marketing-Aktion.

Die Kehrseite: einmal auf den Geschmack gekommen, wurden die Taschengeldverhandlungen natürlich härter. Später ging's auch nicht mehr nur ums Sparen und konsumieren, sondern auch ums Investieren.

Aber was soll's. Weil seine Kids die Funktion des Zinseszinsseffekts und Investierens verinnerlicht hatten, würden sie sicherlich ihr eigenes Geld sinnvoll anlegen können. Dann hätte Papa wenigstens dieses Ziel erreicht.



Das Thema Geldanlage wird immer komplizierter und wichtiger.
Gar nichts tun ist deshalb Verdrängung, aber keine Lösung
Wir helfen Ihnen gerne. Erklären Ihnen, wie Finanzprodukte funktionieren.
Was Sie beachten müssen.
Wir können mit Ihnen ein Finanzkonzept erarbeiten.

Die Zeiten ändern sich - bei Ihnen, an den Rahmenbedingungen, in den Märkten, bei Anlageprodukten

Erfüllen Ihre Anlagen noch Ihre ursprünglichen Erwartungen?
Welche Anpassungen wären sinnvoll ?

*Gar nix tun
ist auch nix !*

*Sich um Ihre Geldanlagen zu kümmern
... ist nicht so ihr Ding ?*

Die Kunden des Betreuungsservices wurden von uns immer auf dem Laufenden gehalten. Notwendige Depotänderungen können rechtzeitig besprochen werden.

Für Sie könnten auch diese Fragen z.B. wichtig gewesen :

Investieren Sie noch in die richtigen Fonds ?
Haben Sie bei Ihren Nachkäufen oder Verkäufen wirklich den "richtigen" Fonds zum "richtigen" Zeitpunkt erwirbt ?
Vielleicht gab es noch eine andere Lösung, die Ihnen viel Geld erspart hätte.
Sind Sie mit den Steuerunterlagen zurechtgekommen ?

Der Betreuungsservice hätte sich für Sie evtl. schon mehr als nur bezahlt gemacht.

BETREUUNGSSERVICE

Für ein kostengünstiges Serviceentgelt sparen Sie nicht nur alle Ausgabeaufschläge, sondern Sie können sich auch umfassend von uns beraten lassen.

Sie erhalten außerdem z.B. :

eine ausführlichere Ausgabe der Kundenzeitung mit weiteren Detailinformationen zu Fonds, Anlageideen, Markteinschätzungen, Hintergründen, wichtige Informationen zu Fonds, die sich in Ihrem Depot befinden, Informationen zu entscheidenden Marktereignissen, Anlagehinweise usw.

Wir beraten Sie, betreuen Ihr Depot, helfen Ihnen bei allen Fragen, bereiten Ihren Transaktionen vor ... usw.

Falls Sie also Interesse an dem günstigen **BETREUUNGSSERVICE** haben, rufen Sie uns gerne an.